

Medieninformation

Literaturhaus Zürich und Stiftung PWG empfangen Gastautor:

Serbischer Romancier Sreten Ugričić für ein halbes Jahr als Stipendiat in Zürich

Romancier, Essayist, Konzeptkünstler, Astronom und Philosoph – dies alles trifft auf den nächsten «Writer in Residence» Sreten Ugričić zu. Ab Dezember ermöglichen ihm die Stiftung PWG und das Literaturhaus Zürich mit Unterstützung von Kanton und Stadt Zürich einen sechsmonatigen Aufenthalt in Zürich.

Zürich, 23. November 2012 – Ab dem 3. Dezember 2012 wird Sreten Ugričić die von der Stiftung PWG für fünf Jahre zur Verfügung gestellte Autorenwohnung im Zürcher Kreis 7 beziehen. Nach dem Finnen Olli Jalonen, dem Inder Kiran Nagarkar, der türkischen Autorin Asli Erdogan und der Argentinierin Ángela Pradelli ist er der fünfte Gastautor im Rahmen des im Dezember 2010 initiierten «Writers in Residence»-Projekts.

Erste Veröffentlichung in deutscher Sprache

Der 1961 in Herceg Novi, Jugoslawien, geborene Sreten Ugričić ist Autor von neun Büchern (Romane, Essays, Theorie). Zusammen mit Ruza Djindjic, der Witwe von Zoran Djindjic, gibt Ugričić dessen Texte heraus. Das dritte Buch ist dieses Jahr erschienen und hat an der Belgrader Buchmesse im Oktober einen Preis bekommen. Ugričićs Buch «An den unbekannt Helden» («Neznanom junaku»), erschienen 2011 im Dittrich Verlag, ist seine erste Veröffentlichung in deutscher Sprache. In dieser Gegen-Utopie entmythologisiert Sreten Ugričić das Attentat auf den österreichischen Thronfolger in Sarajewo, das hundert Jahre lang in Serbien bejubelt wurde.

Ugričić demaskiert eine unterdrückte, vom Nationalismus zersetzte Gesellschaft. Er stellt literarisch die Frage nach der Position, die ein Einzelner in einer solchen Gesellschaft überhaupt einnehmen kann, und denkt über die Konsequenzen von Manipulation durch den Staat und sukzessive Freiheitsbeschränkung nach.

Engagiert gemeinsam mit anderen Literaten

Sreten Ugričić studierte Philosophie an der Belgrader Universität und arbeitete später u. a. in Priština und Budapest für das Open Society Institute. Nach dem Sturz von Slobodan Milošević wurde er im Jahr 2001 zum Direktor der Nationalbibliothek ernannt. Im Januar 2012 wurde er von der serbischen Regierung seines Amtes enthoben, nachdem er einen Aufruf des serbischen Schriftsteller-Forums unterschrieben hatte, die mediale Hetzkampagne gegen den montenegrinischen Autoren Andrej Nikolaidis einzustellen, der in einem satirischen Text anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der «Republika Srpska» die Frage gestellt hatte, ob es nicht eine «zivilisatorische Tat» wäre, die Führung der «auf Genozid gegründeten» bosnischen Entität mithilfe von Dynamit zu beseitigen. (Er bezog sich dabei auf den Fund von Sprengstoff am Vorabend der Feierlichkeiten in Banja Luka.) Daraufhin starteten die serbischen Print-Medien ihre Kampagne gegen Nikolaidis. Sreten Ugričić äusserte sich nicht zum Nikolaidis-Text an sich, sondern forderte gemeinsam mit anderen Literaten lediglich, die Medienhetze einzustellen.

Zugang für ein breites Publikum

Über die Website www.writers-in-residence.ch kann die breite Öffentlichkeit Dank Blog-Einträgen an den Erlebnissen des aktuellen Gastautors teilhaben. Auch Beiträge früherer Autorinnen und Autoren sind über den Blog zugänglich. Interessierte Leserinnen und Leser werden anlässlich einer Veranstaltung im Literaturhaus im Februar 2013 Gelegenheit haben, Sreten Ugričić persönlich zu erleben. Veranstaltungstermine sind – sobald bekannt – auf der Website zu finden oder werden via Newsletter mitgeteilt, einfach bestellen über www.literaturhaus.ch.

Warum ein «Writers in Residence»-Programm?

Schreibaufenthalte sind in erster Linie Autorenförderung. Fernab des heimatischen Alltags – der je nach Herkunftsland das freie Arbeiten durch politische Repressionen erschweren kann – fällt es den Künstlerinnen und Künstlern oft leichter, sich intensiv auf ihre Arbeit zu konzentrieren. «Mit Hilfe von Kuratorinnen und Kuratoren aus der ganzen Welt bringen wir Autorinnen und Autoren nach Zürich, die in ihrer Heimat bereits ein Renommee geniessen», erklärt Beatrice Stoll, Leiterin Literaturhaus Zürich. Aus den ausgewählten Kandidaten wählt eine Jury die Stipendiaten aus. Die Jury besteht aus der Literaturkritikerin und designierten Leiterin der Solothurner Literaturtage (ab 2013) Bettina Spoerri, dem Publizisten Martin Zingg und der Leiterin des Literaturhauses Zürich Beatrice Stoll.

Beilagen:

- Werkübersicht Sreten Ugričić
- 2 Bilder Sreten Ugričić (farbig) © Goranka Matić, honorarfrei

Weitere Informationen auf: www.writers-in-residence.ch

Literaturhaus und Stiftung PWG danken für die finanzielle**Unterstützung des Projekts:**

- Kanton Zürich Fachstelle Kultur
- Stadt Zürich Kultur

Kontakt für Medienanfragen:

Sandra Gubler, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Literaturhaus Museumsgesellschaft, Direktwahl: +41 44 254 50 08

E-Mail: gubler@literaturhaus.ch (erreichbar dienstags und donnerstags)

Projektbeteiligte

Stiftung PWG

Werdstrasse 36

8004 Zürich

www.pwg.ch

Eine Volksinitiative im Jahr 1985 führte zur Gründung der gemeinnützigen Stiftung PWG. Diese erhielt den Auftrag, preisgünstige Wohn- und Gewerberäume zu erhalten und durch Neubauten zu ersetzen und durch Neubauten zu schaffen. Sie erreicht dies, weil sie eine gegenüber gewinnorientierten Investoren tiefere Rendite fordert und dennoch ein angemessenes Wachstum vorweisen kann. Gewähr für preisgünstige Mieten bietet auch, dass die Liegenschaften unveräusserlich in der Hand der Stiftung PWG bleiben. Seit der Eröffnung der Geschäftsstelle 1991 erwarb sie jährlich bis zu zehn Immobilien. Derzeit bewirtschaftet die Stiftung 171 Liegenschaften im Gesamtwert von rund 470 Millionen Franken.

Literaturhaus Zürich

Limmatquai 62

8001 Zürich

www.literaturhaus.ch

Das 1999 gegründete und von der Stadt unterstützte Literaturhaus ist eine öffentliche Begegnungsstätte mit einem reichen Programm an Veranstaltungen und Projekten für alle an der Literatur Interessierten: Schriftsteller und Leserinnen, Verleger und Poeten, Kritikerinnen und Aficionados. Das Literaturhaus Museumsgesellschaft wird seit 2001 von der Stadt subventioniert und im Sinne einer Partnerschaft von der Zürcher Kantonalbank unterstützt.

Die Museumsgesellschaft wurde 1834 gegründet, mit dem Ziel, ihren Mitgliedern die neuesten Zeitungen, Zeitschriften und Bücher zur Verfügung zu stellen. Der Lesesaal und die Bibliothek der traditionsreichen «Leseanstalt» sind den Mitgliedern vorbehalten.